

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 28

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wie ich meine Furcht verlor

Margaret, eine junge Amerikanerin aus Washington, dick und gar nicht hübsch, hatte ihre Mittelschulausbildung abgeschlossen und, dank ihrer Begabung, ein Stipendium für die College-Ausbildung erhalten.

Die dunkle Kehrseite dieses Stipendiums war die Pflicht, am Tage der Schlussfeier (in USA eine öffentliche Angelegenheit) in der Aula der Schule vom Podium herab eine Rede zu halten — eine sehr bittere Pille für eine Sechzehnjährige, die sich ihrer schlechten Figur voll bewußt ist und sich entsprechend ungeschickt bewegt. —

Ihre Lehrerin hatte sie instruiert: «Du setztest Dich auf einen der Stühle in der vordersten Reihe, die für die Redner bestimmt sind. Derjenige, der die Begrüßungsansprache halten wird, sitzt neben Dir. Du mußt ein paar freundliche Worte mit ihm wechseln. Das gehört sich so; es macht einen guten Eindruck auf das Auditorium.»

Margaret setzte sich gehorsam an ihren Platz. Der Stuhl neben ihr war noch frei. Angst und Aufregung umnebelten ihre Gedanken. Ihr Bewußtsein war gefoltert von quälenden Vorstellungen. Sie sah sich auf dem Podium stehen, dick und häßlich, alle Blicke auf sich gerichtet. Sie würde nicht wissen, wie ihre Rede beginnen. — Wo saßen wohl die Eltern? Mutter hatte bis zum letzten Moment am Festkleid für sie genäht. Ihre Finger waren verstoßen. Vater hatte einen seiner raren Frei-Tage eingezogen um herzukommen. Wenn sie versagen würde, wie grauenhaft. Welch unauslöschbare Schande für die armen Eltern. — Einen Mann in Amt und Würden ansprechen, der sie nicht kannte und der sicher gar nichts von ihr wissen wollte. Sie würde beim besten Willen kein Wort über die Lippen bringen. —

Dann sah sie eine elegante Erscheinung auf sich zukommen und der Herr, der die Begrüßungsansprache halten sollte, nahm neben ihr Platz. Entsetzt schaute Margaret um sich und traf den mahnenden Blick ihrer Lehrerin. Gepeinig von Minderwertigkeitsgefühl und Mutlosigkeit stieß sie hervor: «Ich soll Ihnen ein paar freundliche Worte sagen, aber ich weiß gar nicht was — ich fürchte mich zu Tode.»

Ihr Nachbar wandte ihr ein schmales, feines Gesicht zu, blickte sie einen Moment lang aus gütigen Augen prüfend an und erwiderte: «Sie fürchten sich? Weshalb denn? Sie brauchen sich doch nicht zu fürchten, ich fürchte mich. Ich habe meine Rede niedergeschrieben und ich glaube, sie ist nicht gut.»

**Verdoppeln
Sie die
Lebensdauer
Ihrer Kleider**

Kleider, die Sie uns zum Reinigen und Färben anvertrauen, erhalten Sie wie neu zurück. Schicken Sie alles, was Sie reinigen oder färben lassen wollen an die



VEREINIGTE LYONNAISE
MURLEN FÄRBEREIJEN

Pully/Lausanne
Postversand
Postfach Gare, Lausanne



Frei von Schmerzen
dank

Melabon

Fr. 1.20 und 2.50
in Apotheken



Le Restaurant
des Dégustateurs
b. Bellevue (Schifflande Nr. 20)
Hans Buol-de Bast Tel. 32 71 23
Zürich

Seag

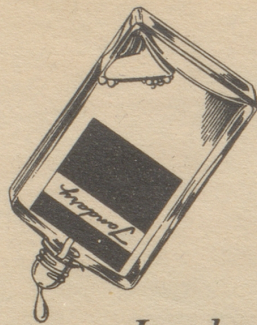


Tango
HAARENTFERNER
entfernt sofort
müheles lästige Haare

4 STÜCK FR. 1.50

ÜBERALL ERHÄLTICH

PARFA S.A.



Juckende Kopfhaut

ist nicht nur unangenehm, sie ist auch ein deutliches Warnsignal: Ihr Haarboden bedarf der Pflege! Er muss gereinigt und desinfiziert werden, es gilt, die Tätigkeit der Talgdrüsen zu regulieren. Diese Aufgabe erfüllt Jandary, ein Erzeugnis der grünen allschaffenden Natur, mit einer Fülle wohltuender Pflanzenextrakte. Es säubert die Kopfhaut, regt sie sanft an, begünstigt das Wachstum des Haares, verleiht ihm ein schönes Aussehen und macht es leicht frisierbar.

Jandary ist nur beim Coiffeur erhältlich - jetzt auch mit Fettzusatz. Flaschen zu Fr. 3.50, 6.-, und 11.25.



Jandary
RENOVATOR

...enthält Wirkstoffe aus 23 Kräutern.

Ein Geschenk-
Abonnement auf den
Nebelspalter
macht immer Freude!



**FERIEN im
Schweizerhof
Weggis**

Der Name verpflichtet
und bürgt für Qualität
Pension ab Fr. 13.50
Großer Bankett- u. Theatersaal
Inhaber: R. Neeser-Ott

Telephon 7 30 14

Maruba
SCHAUMBÄDER

für die rationelle Schönheitspflege
verjüngen, erfrischen, reinigen,
pflegen und parfümieren die Haut.

In Apotheken, Drogerien, Parfümerien
und beim guten Coiffeur.